

Kinderlosigkeit in Bayern 2008

Dipl.-Volkswirtin Bettina Mösch

Ergebnisse des Mikrozensus 2008

Bayern erlebt demografische Veränderungen, die in Ausmaß und Konsequenzen historisch ohne Beispiel sind. Die Geburtenziffer liegt mit rund 1,4 Kindern pro Frau deutlich unter der für die Erneuerung einer Generation nötigen Schwelle von etwa 2,1 Kindern pro Frau. Neben der generell gesunkenen Kinderzahl je Frau bleiben zudem immer mehr Frauen kinderlos. Die Kinderlosigkeit von Frauen konnte aus den Daten der amtlichen Statistik bislang nicht genau beziffert werden. Im Mikrozensus, der größten jährlichen Stichprobenerhebung bei einem Prozent der Bevölkerung, wurden im Jahr 2008 erstmals Frauen im Alter zwischen 15 und 75 Jahren befragt, ob sie Kinder geboren haben und wenn ja, wie viele. Dadurch kann das gesellschaftliche Phänomen der Kinderlosigkeit, aber auch die Frage, wie viele Kinder eine Mutter zur Welt bringt, erstmals auf breiter empirischer Grundlage dargestellt werden.

Vorbemerkungen

Die amtliche Geburtenstatistik liefert keine Informationen zur Kinderlosigkeit von Frauen

Die Informationen der amtlichen Statistik zu den Geburten basierten bislang vor allem auf Daten, die in den Standesämtern nach der Geburt eines Kindes aufgenommen werden. Auf dieser Basis kann die jährliche Veränderung der Geburtenzahl ermittelt und eine durchschnittliche Kinderzahl je Frau errechnet werden. Allerdings liefert die Geburtenstatistik keine Informationen über die Zahl der Frauen, die keine Kinder bekommen, sowie über den sozioökonomischen Hintergrund der Frauen mit und ohne Kinder. Auch der Mikrozensus konnte diese Informationslücke bisher nicht schließen. Im Mikrozensus wurden bisher lediglich Angaben über die im Haushalt lebenden Kinder erfragt. Die außerhalb des Haushalts lebenden Kinder blieben unberücksichtigt. Außerdem wurde nicht zwischen leiblichen und nicht leiblichen Kindern unterschieden. Mit den

im Mikrozensus 2008 erstmals erfragten Angaben zu den Geburten lassen sich vor allem die Strukturen erkennen, die hinter der Kinderzahl je Frau stehen: Wie viele Frauen sind kinderlos? Wie verteilen sich die Mütter nach Zahl der Kinder? Der große Stichprobenumfang des Mikrozensus erlaubt es, tief gegliederte Aussagen dazu zu treffen. Darüber hinaus bietet der Mikrozensus mit seinem großen Merkmalspektrum eine wichtige Grundlage, um die Zusammenhänge zwischen der Zahl der Kinder beziehungsweise der Kinderlosigkeit und dem sozioökonomischen Hintergrund der Frauen und der Haushalte und Familien zu untersuchen.

Nachfolgend werden Ergebnisse für kinderlose Frauen in den Frauenkohorten ab dem Geburtsjahrgang 1933 dargestellt. Für Frauen ab 50 Jahren (im Jahr 2008 waren dies die Jahr-

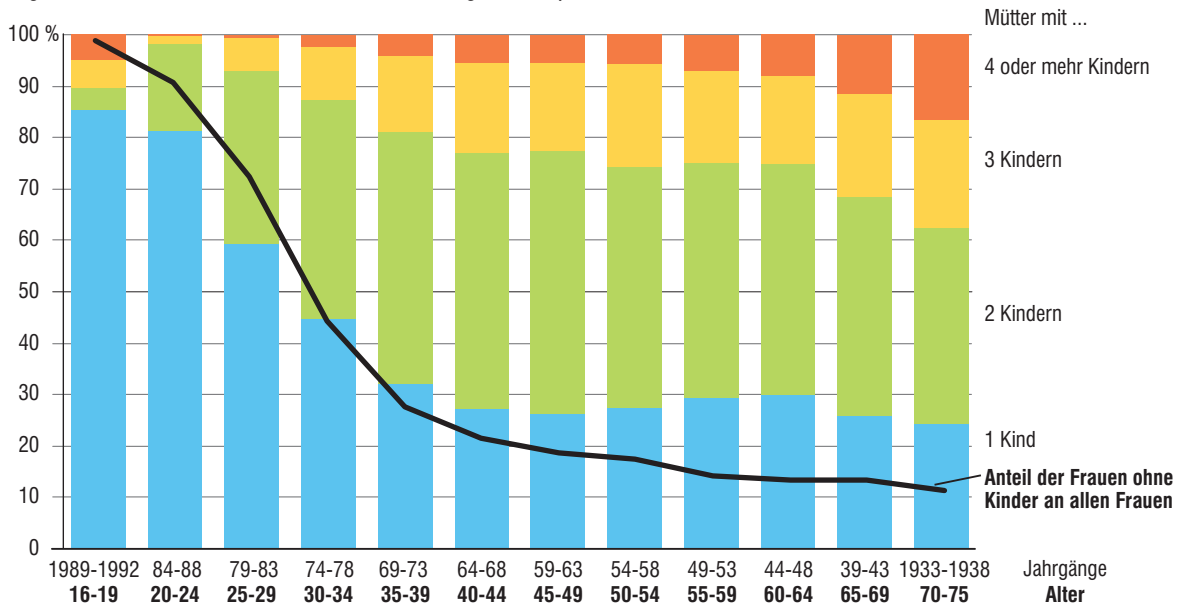
Mütter und Frauen ohne Kinder der Geburtsjahrgänge 1933 bis 1992
Ergebnisse des Mikrozensus 2008 – Bevölkerung am Hauptwohnsitz Bayern

Tab. 1

Geburtsjahrgänge (Alter)	Insgesamt ¹	Mütter						Frauen ohne Kind
		zusammen	darunter mit Angabe zur Zahl der geborenen Kinder					
			zusammen	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 oder mehr Kinder	
in 1000								
1989-1992 (16-19)	276	/	/	/	/	/	/	273
1984-1988 (20-24)	360	33	33	27	6	/	/	328
1979-1983 (25-29)	383	106	106	63	36	7	/	277
1974-1978 (30-34)	370	206	206	92	87	22	/	164
1969-1973 (35-39)	424	307	299	96	147	44	13	117
1964-1968 (40-44)	518	407	373	101	186	65	20	111
1959-1963 (45-49)	480	390	351	92	180	60	19	90
1954-1958 (50-54)	412	340	315	86	148	63	18	72
1949-1953 (55-59)	377	323	308	91	141	55	22	54
1944-1948 (60-64)	313	271	264	80	118	45	21	42
1939-1943 (65-69)	370	321	314	81	134	64	36	49
1933-1938 (70-75)	372	330	325	80	123	68	54	42

¹ Mit Angabe zur Geburt von Kindern.

Abb. 1 **Mütter in Bayern 2008 nach Anzahl der Kinder und Alter sowie Anteil der Frauen ohne Kinder an allen Frauen**
 Ergebnisse des Mikrozensus 2008 - Bevölkerung am Hauptwohnsitz



gänge bis 1959) wird die Kinderlosigkeit in Bezug auf leibliche Kinder als dauerhaft betrachtet. Auch für die 40- bis 49-Jährigen wird sich die jetzt ausgewiesene Kinderlosigkeit kaum noch ändern, da Frauen ihr erstes Kind nach wie vor sehr selten im Alter über 40 Jahren bekommen.

Kinderlosigkeit bei Frauen nimmt zu

Im Jahr 2008 lebten in Bayern 4,65 Millionen Frauen im Alter von 16 bis 75 Jahren, 3,04 Millionen von ihnen waren Mütter und 1,62 Millionen (34,8%) hatten (noch) keine Kinder. 1,84 Millionen Frauen waren 2008 zwischen 50 und 75 Jahre alt. Darunter waren 258 300 Frauen, die keine Kinder zur Welt gebracht haben und damit als endgültig kinderlos gelten. Deren Anteil an der Altersgruppe der 50- bis 75-Jährigen betrug 14,0%.

Der Anteil der kinderlosen Frauen hat sich in den vergangenen Jahrzehnten deutlich erhöht: Während bei den Jahrgängen 1933 bis 1938 erst 11,2% der Frauen endgültig kinderlos blieben, waren es bei den Jahrgängen 1954 bis 1958 (Alter 50 bis 54 im Jahr 2008) bereits 17,4%.

Die Zahlen der jüngeren Altersjahrgänge deuten darauf hin, dass sich dieser Trend weiter fortsetzt. Bei den Alterskohorten, bei denen die Geburt von Kindern ebenfalls bereits weitestgehend abgeschlossen sein dürfte, das sind die Jahrgän-

ge zwischen 1959 und 1963 sowie zwischen 1964 und 1968 (Alter zwischen 45 und 49 und 40 bis 44 im Jahr 2008) lag der Anteil der kinderlosen Frauen bei 18,8% und bei 21,4%.

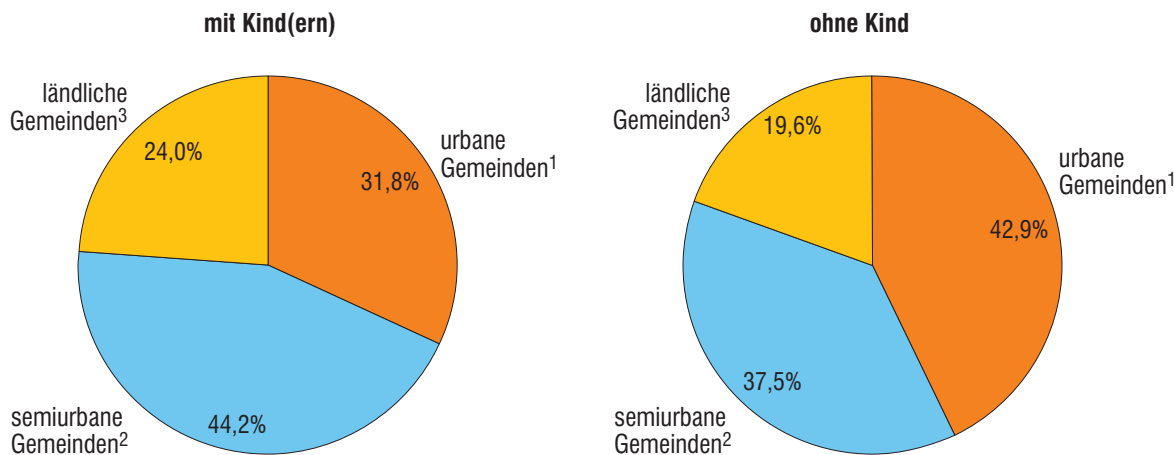
Immer weniger Frauen haben drei und mehr Kinder

Auch bei der Frage, wie viele Kinder eine Mutter zur Welt bringt, zeigte sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten eine Trendwende. 37,6% der Mütter der Geburtsjahrgänge 1933 bis 1938 (Alter 70 bis 75 im Jahr 2008) hatten noch drei oder mehr Kinder zur Welt gebracht. Bei den Müttern der Geburtsjahrgänge 1954 bis 1958 (Alter 50 bis 54) waren es nur noch 25,6%. Noch auffallender ist die Veränderung, wenn man ausschließlich Mütter mit vier oder mehr Kindern betrachtet. Bei den Geburtsjahrgängen 1933 bis 1938 hatten noch 16,6% der Mütter in Bayern vier oder mehr Kinder großgezogen, bei den Geburtsjahrgängen 1954 bis 1958 waren es dagegen nur noch 5,8%. Im Gegensatz dazu ist der Anteil der Mütter, die ein oder zwei Kinder zur Welt brachten, von 62,4% (Geburtsjahrgänge 1933 - 1938) auf 74,4% (Geburtsjahrgänge 1954 - 1958) gestiegen.

Kinderlosigkeit ist in Städten höher als in ländlichen Gemeinden

Frauen, die in urbanen Gemeinden wohnen, weisen in allen Altersgruppen den höchsten Anteil an Kinderlosen auf. In ländlichen Gemeinden mit geringem Urbanisierungsgrad fällt

Abb. 2 **Frauen in Bayern 2008 nach Wohnorttyp**
Ergebnisse des Mikrozensus 2008 - Bevölkerung am Hauptwohnsitz



Fußnoten:
Gemeinden mit einer Bevölkerungsdichte von ...
1 mindestens 500 Einwohnern pro km² und mindestens 50 000 Einwohnern.
2 100 bis 500 Einwohnern pro km² und mindestens 50 000 Einwohnern.
3 weniger als 100 Einwohnern pro km².

dagegen der Anteil der Frauen ohne Kinder jeweils am niedrigsten aus.¹ Von den kinderlosen Frauen lebten 42,9% in urbanen Gemeinden.

Kinderlosigkeit bei Akademikerinnen am höchsten

Von den im Jahr 2008 50- bis 75-jährigen Frauen (Jahrgänge 1933 bis 1958) in Bayern verfügten 655 900 (35,8%) über einen niedrigen, 952 200 oder 51,9% über einen mittleren und 226 000 oder 12,3% über einen hohen Bildungsabschluss.²

Fast ein Viertel der hoch qualifizierten Frauen bleibt kinderlos

Während von den Frauen dieser Altersjahrgänge mit niedrigem Bildungsabschluss nur 9,9% kinderlos blieben, waren es bei den Frauen mit mittlerem Bildungsabschluss 14,8%. Bei den hoch qualifizierten Frauen lag der Anteil der kinderlosen Frauen mit 22,6% bei fast einem Viertel.

1 Die Aufteilung erfolgt nach der Stadt-Land-Zuordnung von EUROSTAT 2000: Urbane Gemeinden sind Gemeinden mit einer Bevölkerungsdichte von mindestens 500 Einwohnern pro km² und mindestens 50 000 Einwohnern. Semiurbane Gemeinden sind Gemeinden mit einer Bevölkerungsdichte von 100 bis 500 Einwohnern pro km² und mindestens 50 000 Einwohnern. Ländliche Gemeinden sind Gemeinden mit einer Bevölkerungsdichte von weniger als 100 Einwohnern pro km².
2 Die Abgrenzung der Bildungsabschlüsse erfolgt nach der International Standard Classification of Education 1997 (ISCED 97). Der höchste erreichte Bildungsstand wird dementsprechend kombiniert aus den Merkmalen allgemeiner Schulabschluss und beruflicher Bildungsabschluss nachgewiesen. Die Zahlen beziehen sich nur auf Frauen mit Angabe zum Vorhandensein eines allgemeinen Schulabschlusses sowie eines beruflichen Ausbildungsabschlusses; Frauen, die in den letzten vier Wochen vor der Befragung eine Schule besuchten, blieben unberücksichtigt. Abgrenzung des Bildungsstands nach ISED 97: Hohe Bildung: Z.B. ein akademischer Abschluss oder ein Meister-/Techniker- bzw. Fachschulabschluss. Mittlere Bildung: Z.B. ein berufsqualifizierender Abschluss und/oder das Abitur bzw. die Fachhochschulreife. Niedrige Bildung: Z.B. ein Haupt-/ Realschulabschluss, Polytechnische Oberschule und ohne beruflichen Abschluss bzw. ohne Bildungsabschluss.

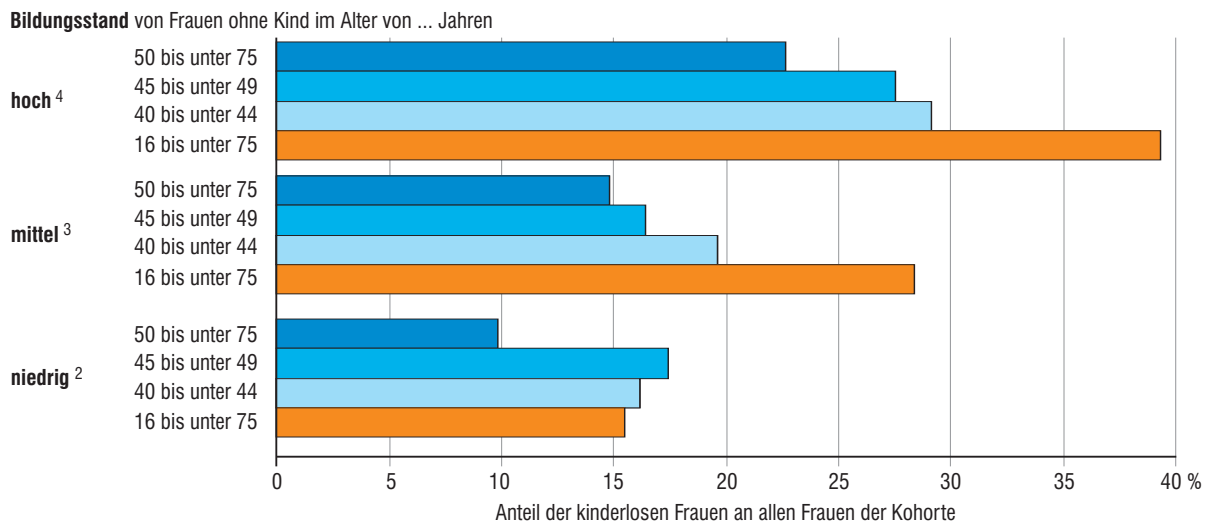
Mütter und Frauen ohne Kinder der Geburtsjahrgänge 1933 bis 1992 mit hohem Bildungsstand in Bayern 2008 nach höchstem beruflichen Ausbildungsabschluss
Ergebnisse des Mikrozensus 2008 – Bevölkerung am Hauptwohnsitz Bayern

Tab. 2

Bildungsstand Geburtsjahrgänge (Alter)	Insgesamt ¹	Mütter	Frauen ohne Kind
	1 000		
Insgesamt²			
1989-1992 (16-19)	/	-	/
1984-1988 (20-24)	13	/	12
1979-1983 (25-29)	75	9	66
1974-1978 (30-34)	101	40	62
1969-1973 (35-39)	104	68	36
1964-1968 (40-44)	116	82	34
1959-1963 (45-49)	91	66	25
1954-1958 (50-54)	78	59	19
1949-1953 (55-59)	58	46	12
1944-1948 (60-64)	37	30	7
1939-1943 (65-69)	34	25	8
1933-1938 (70-75)	19	14	/
darunter: Hochschulabschluss, Promotion			
1989-1992 (16-19)	-	-	-
1984-1988 (20-24)	/	/	/
1979-1983 (25-29)	35	/	33
1974-1978 (30-34)	54	18	36
1969-1973 (35-39)	52	34	19
1964-1968 (40-44)	53	37	16
1959-1963 (45-49)	37	26	11
1954-1958 (50-54)	36	26	10
1949-1953 (55-59)	28	23	5
1944-1948 (60-64)	19	15	/
1939-1943 (65-69)	17	14	/
1933-1938 (70-75)	8	5	/

1 Mit Angabe zur Geburt von Kindern.
2 Mit Angabe zum Vorhandensein eines beruflichen Ausbildungsabschlusses; Ohne Frauen, die in den letzten 4 Wochen vor der Befragung ein Schule besuchten.

Abb. 3 Anteil der Frauen ohne Kinder an allen Frauen der Geburtsjahrgänge 1933 bis 1992 in Bayern nach höchstem beruflichen oder allgemeinen Bildungsabschluss (ISCED97)¹
Ergebnisse des Mikrozensus 2008 - Bevölkerung am Hauptwohnsitz



- 1 ISCED97: Nach der International Standard Classification of Education 1997 wird der höchste erreichte Bildungsstand kombiniert aus den Merkmalen allgemeiner Schulabschluss und beruflicher Bildungsabschluss nachgewiesen. Nur Frauen mit Angaben zur Geburt von Kindern und mit Angabe zum Vorhandensein eines beruflichen Ausbildungsabschlusses; ohne Frauen, die in den letzten 4 Wochen vor der Befragung eine Schule besuchten.
- 2 Niedrige Bildung: Z.B. ein Haupt-/ Realschulabschluss, Polytechnische Oberschule und ohne beruflichen Abschluss bzw. ohne Bildungsabschluss.
- 3 Mittlere Bildung: Z.B. ein berufsqualifizierender Abschluss und/oder das Abitur bzw. die Fachhochschulreife.
- 4 Hohe Bildung: Z.B. ein akademischer Abschluss oder ein Meister-/Techniker- bzw. Fachschulabschluss.

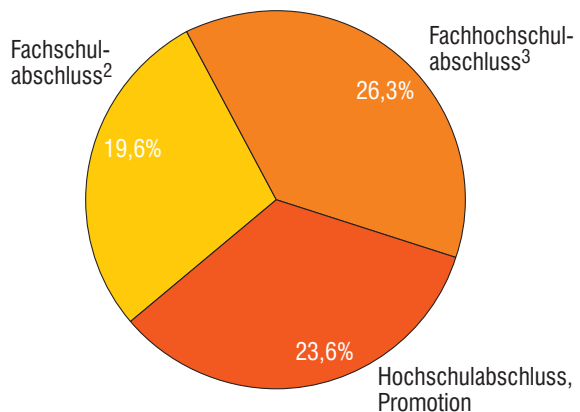
Auch bei Frauen mit niedrigem Bildungsabschluss nimmt die Kinderlosigkeit zu

Bei allen Bildungsabschlüssen lassen die Ergebnisse der jüngeren Kohorten einen weiteren Anstieg der Kinderlosigkeit erkennen, wobei bei den Frauen mit niedrigem Bildungsstand der Anteil der dauerhaft Kinderlosen am stärksten ansteigen wird: Hier liegt der Anteil der kinderlosen Frauen im Alter zwischen 45 und 49 Jahren bereits bei 17,4%.

Von den hoch qualifizierten Frauen der Altersgruppe 50 bis 75 verfügten knapp die Hälfte (47,1%) über einen Hochschulabschluss oder eine Promotion. Von diesen Frauen mit dem höchstmöglichen Bildungsabschluss blieben 23,6% endgültig kinderlos. Die am höchsten qualifizierten Frauen weisen demnach auch die mit Abstand höchste Kinderlosigkeit auf und sie wird ebenfalls noch deutlich ansteigen. Der Anteil der kinderlosen Frauen bei den Altersgruppen unter 50 Jahren liegt bereits deutlich höher: So weisen die Jahrgänge 1959 - 1963 (Alter 45 bis 49 im Jahr 2008) bereits 30,2% und die Jahrgänge 1964 - 1968 (Alter 40 bis 44 im Jahr 2008), 30,7% kinderlose Frauen auf.

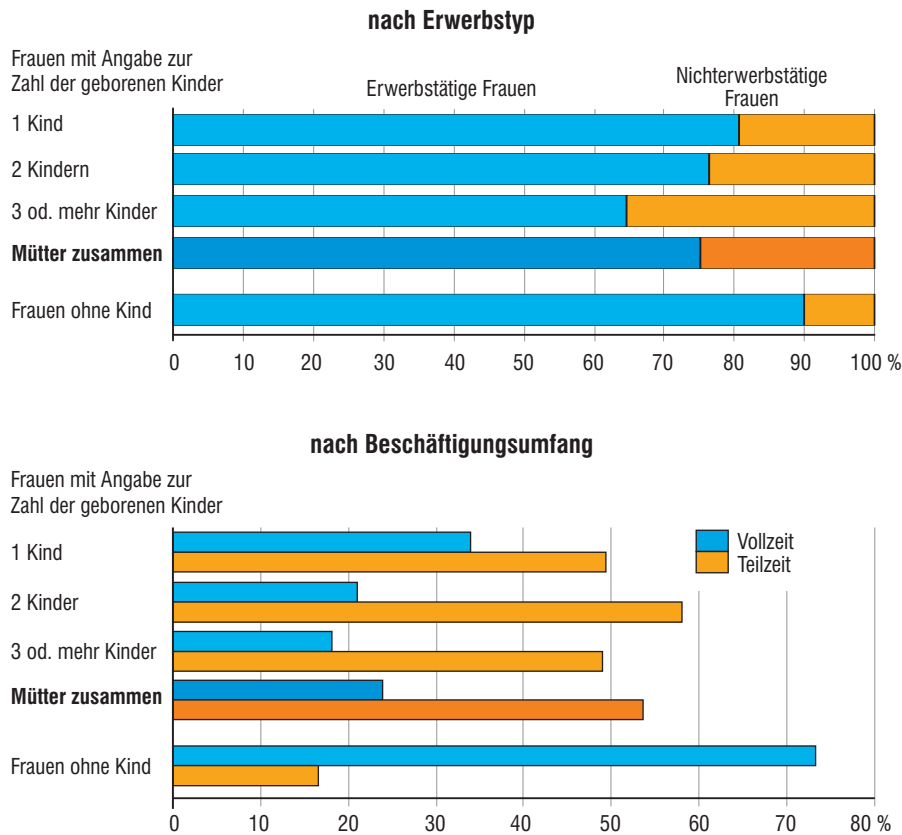
Hinzu kommt, dass die Zahl der Frauen mit Hochschulabschluss oder Promotion in den vergangenen Jahrzehnten deutlich angestiegen ist.

Abb. 4 Frauen der Geburtsjahrgänge 1933 bis 1958¹ ohne Kinder in Bayern mit hohem Bildungsstand nach Art des beruflichen Bildungsabschlusses
Ergebnisse des Mikrozensus 2008 - Bevölkerung am Hauptwohnsitz



- 1 Frauen mit Angabe zur Geburt von Kindern und mit Angabe zum Vorhandensein eines beruflichen Ausbildungsabschlusses; ohne Frauen, die in den letzten 4 Wochen vor der Befragung eine Schule besuchten.
- 2 Einschl. Meister-/Technikerausbildung, Abschluss einer zwei- oder dreijährigen Schule des Gesundheitswesens, einer Fach- oder Berufsakademie bzw. Abschluss einer Fachschule der ehemaligen DDR.
- 3 Inkl. Abschluss an einer Verwaltungsfachhochschule.

Abb. 5 **Mütter sowie Frauen ohne Kinder der Geburtsjahrgänge 1959 bis 1973 in Bayern 2008**
 Ergebnisse des Mikrozensus 2008 - Bevölkerung am Hauptwohnsitz



Mehr als drei Viertel aller Mütter sind erwerbstätig

Erwerbstätigkeit von Müttern und kinderlosen Frauen

Von den Frauen ohne Kinder der Geburtsjahrgänge 1959 bis 1973 (Alter: 35 - 49 Jahre) waren 2008 89,9% erwerbstätig. Aber auch mehr als drei Viertel (75,1%) der Mütter³ gingen einer Erwerbstätigkeit nach. Bei den Müttern mit drei oder mehr Kindern waren es sogar fast zwei Drittel (64,5%).

Während jedoch fast drei Viertel (73,3%) der Frauen ohne Kind in der genannten Alterskohorte Vollzeit tätig waren, waren es bei den Müttern mit einem oder mehreren Kindern nur knapp ein Viertel (24,0%).

Insgesamt arbeiteten 2008 mehr als die Hälfte aller Mütter Teilzeit. Der Anteil der Mütter, die einer Vollzeittätigkeit nachgingen, nahm mit der Anzahl der Kinder ab.

Lebensform von Müttern und kinderlosen Frauen

Die Lebensform spielt eine große Rolle bei der Entscheidung für Kinder. Nach wie vor überwiegt bei den 40- bis 75-jährigen Frauen das traditionelle Zusammenleben in einer Ehe. Mit

68,3% waren die Ehefrauen deutlich in der Mehrheit. Gleichzeitig brachten sie am häufigsten Kinder zur Welt. 2008 waren 90,4% aller 40- bis 75-jährigen Ehefrauen Mutter von einem oder mehreren Kindern.

1,5% aller Frauen, die 2008 zwischen 40 und 75 Jahre alt waren, lebten als ledige Lebenspartnerinnen mit einem Partner in einem Haushalt zusammen. 37,7% dieser Frauen gaben an, eigene Kinder zu haben.

Von den Frauen zwischen 40 und 75 Jahren, die 2008 nicht mit einem Partner in einem Haushalt lebten (dazu gehören auch Geschiedene, verheiratet getrennt Lebende und Verwitwete) waren 71,1% Mutter und 28,9% kinderlos. Von den ledigen Frauen dieser Altersgruppe, die ohne Partner in einem Haushalt lebten, waren 22,1% Mutter und 77,9% kinderlos.

³ Mit Angabe zur Zahl der geborenen Kinder.

Mütter und Frauen ohne Kinder der Geburtsjahrgänge 1933 bis 1968 nach Lebensform
Ergebnisse des Mikrozensus 2008 – Bevölkerung am Hauptwohnsitz (Privathaushalte) Bayern

Tab. 3

Lebensform	Insgesamt ¹	Mütter		Frauen ohne Kind	
		1 000	%	1 000	%
Insgesamt	2 827,4	2 377,7	84,1	449,7	15,9
Mit Partner ²	2 038,1	1 816,5	89,1	221,6	10,9
davon Ehefrauen ³	1 930,7	1 745,6	90,4	185,1	9,6
davon Lebenspartnerinnen ⁴	107,3	70,9	66,0	36,5	34,0
darunter ledige Lebenspartnerinnen	41,9	15,8	37,7	26,1	62,3
Ohne Partner ²	789,4	561,2	71,1	228,1	28,9
davon Ledige	204,9	45,2	22,1	159,6	77,9
davon Nicht-Ledige ⁵	584,5	516,0	88,3	68,5	11,7

1 Mit Angabe zur Geburt von Kindern.

2 Im Haushalt.

3 Verheiratet zusammen Lebende.

4 In nichtehelichen (gemischtgeschlechtlichen) und gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften.

5 Geschiedene, verheiratet getrennt Lebende und Verwitwete.

Frauen mit Migrationserfahrung sind seltener kinderlos

Bei den Frauen, die aus dem Ausland nach Deutschland zugewandert sind (= Frauen mit eigener Migrationserfahrung), liegt der Anteil der Frauen ohne Kinder deutlich unter dem der Frauen, die in Deutschland aufgewachsen sind. In der Altersgruppe der 50- bis 75-Jährigen lag der Anteil der dauerhaft kinderlosen Frauen bei den Frauen, die im Ausland geboren

wurden bei 10%, also 4 Prozentpunkte niedriger als bei den Frauen dieser Alterskohorte insgesamt.

Bei den Frauen mit Migrationserfahrung wiesen Frauen mit derzeitiger (Stand 2008) oder früherer Staatsangehörigkeit aus der Türkei mit 11 und 10% den niedrigsten Anteil kinderloser Frauen auf.